



# ENGEL DER ERSTEN STUNDE

EIN PORTRAIT ÜBER ANGELA KROPP –  
VORSTANDSMITGLIED UND KINDERKRANKENSCHWESTER

Sie war die erste, heute hat sie bereits mehrere Kolleginnen – Angela Kropp ist als Bremer Engel unterwegs und hilft auf der Station wie auch zu Hause, den Alltag mit einem schwerkranken Kind erfolgreich zu meistern.



Seit etwas mehr als vier Jahren schon trägt sie ihre Flügel – und das mit viel Freude: Angela Kropp ist Kinderkrankenschwester und Engel der ersten Stunde in der Prof.-Hess-Kinderklinik des Klinikums Bremen-Mitte. Ihre Aufmerksamkeit widmet sie jungen, schwerkranken Patienten.

Schon auf der Station lernt sie die Kinder und Jugendlichen, ihre Familien und Krankheitsgeschichten kennen. Gemeinsam mit dem Klinikteam und viel Engagement sorgt die 51-Jährige dann dafür, dass ihre Patienten so früh wie möglich wieder nach Hause entlassen werden können. Mit ihrer Unterstützung sollen sie hier in gewohnter Umgebung schneller wieder gesund werden. Arbeitsplätze hat Angela Kropp deshalb gleich mehrere. In der Regel beginnt ihr Tag morgens früh auf der onkologischen Station der Kinderklinik. „In der Teambesprechung schauen wir gemeinsam, was für welchen unserer Patienten heute ansteht“, erklärt die Kinderkrankenschwester. Ist sie dann im Außendienst unterwegs, macht sie sich mit dem Auto auf den Weg, um ihre an Krebs erkrankten Schützlinge Zuhause aufzusuchen. Drei bis sieben betroffene Familien besucht sie pro Tag, je nachdem, wie weit entfernt diese wohnen. In einem Gebiet von circa 100 Kilometern rund um die Klinik ist Angela Kropp als Bremer Engel im Einsatz.

## MEHR ALS MEDIZIN EINSATZ FÜR FREUND UND KATZE

Womit Angela Kropp ihren Patienten und Familien dann vor Ort tatsächlich hilft, ist verschieden. „Als Kinderkrankenschwester übernehme ich natürlich einen Teil der medizinischen Pflege“, erklärt sie und nennt ein Beispiel: Eine Krebsbehandlung könne bis zu zwei Jahren dauern. Medikamente oder Infusionen bekämen die Patienten daher über einen Katheter, der mit Hilfe einer kleinen Operation eingesetzt werde und ihnen viele Spritzen erspare. „Dieser Katheter muss aber regel-

mäßig gereinigt werden und viele Eltern haben auch Angst davor, dass er beim Spielen verrutschen oder kaputt gehen könnte. Hier kann ich ihnen einen Teil der Verantwortung abnehmen, indem ich die Katheterpflege übernehme und schaue, ob alles in Ordnung ist“, erläutert Angela Kropp. Doch die medizinische Seite ist längst nicht alles. Einen Teil ihrer Arbeitszeit verwendet die Fachfrau auch darauf, die von ihr betreuten Familien in der Alltagsorganisation mit ihrem kranken Sprössling zu unterstützen, denn: „Die Diagnose Krebs und die Pflege Zuhause haben vielschichtige Auswirkungen“, weiß die Kinderkrankenschwester. Es kann zum Beispiel zu wirtschaftlichen Problemen bei den Eltern kommen, weil diese ihrer Arbeit nicht mehr oder nur eingeschränkt nachgehen können. „Hier haben wir ein offenes Ohr für ihre Sorgen und führen oder vermitteln Gespräche. Hier vermitteln die BREMER ENGEL fachkundige Unterstützung.“

Veränderungen im Wohnbereich sind mitunter ebenfalls notwendig, um die Umgebung möglichst keimfrei zu halten. Deshalb dürften aufgrund der Gefahr einer Erkrankung an Toxoplasmose auch Vögel und Katzen in der Regel nicht im Haus bleiben. „Wir versuchen in diesem Fall, mit unseren kleinen Patienten und der Familie gemeinsam eine passende Lösung zu finden“, betont Angela Kropp, denn ein Haustier ins Heim zu geben, sei nur der allerletzte Ausweg. „Tiere sind wichtige Stützen für Kinder und damit auch für ihren Heilungsprozess“, urteilt sie. Vielleicht bringt schon die Untersuchung beim Tierarzt die Lösung. Trägt beispielsweise eine Katze den Erreger nicht in sich und ist auch keine Freigängerin, dann könne sie ohne Probleme im Haus bleiben, erklärt die Kinderkrankenschwester. Andernfalls geben ihr vielleicht die Nachbarn ein schönes Zuhause auf Zeit. Nicht

jeder darf zu Hause ein und aus gehen. Doch auch für Verwandte und Freunde bedeutet der Umgang mit einem Krebspatienten eine große Umstellung. „Aufgrund des geschwächten Immunsystems kann nicht mehr jeder Zuhause einfach ein und ausgehen“, erklärt Angela Kropp, „soziale Kontakte werden eingeschränkt“. Schule, Kindergarten, Weihnachtsmarkt oder Museum – so etwas ist erstmal nicht mehr möglich. Doch: „Für einen meiner Patienten ist sein zehnjähriger Freund eine sehr wichtige Bezugsperson. Ohne ihn würde er die Therapie kaum durchstehen“, so die Schwester weiter. Deshalb sorgt sie als Bremer Engel dafür, dass Oma und Opa, die besten Freunde, Eltern und Geschwister – eben die wichtigsten Bezugspersonen ihrer jungen Patienten – genau Bescheid wissen, worauf sie achten müssen: beispielsweise darauf, dass sie auf einen Besuch lieber verzichten sollten, wenn sie krank sind oder sich eine Erkältung ankündigt.

## DIE BREMER ENGEL WIR SIND DER VERLÄNGERTE ARM DES KLINIKTEAMS

„Bei Bedarf besuchen wir als Bremer Engel auch schon mal Schule oder Kindergarten und erklären den Kindern die Situation wenn von dort der Wunsch kommt, zu erfahren, was der Freund oder die Freundin eigentlich haben“, schildert Angela Kropp einen ihrer weiteren Arbeitsplätze. Doch immer unterwegs ist sie nicht, denn Eines ist ihr sehr wichtig: „Ich bin der verlängerte Arm des Klinikteams“, sagt sie. Gute Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb aber auch außerhalb der Klinik, unter anderem mit Kinderärzten und Pflegediensten, seien unverzichtbar. Nur durch das erfolgreiche Zusammenspiel aller am Heilungsprozess Beteiligten könne man sicherstellen, dass sich ein kleiner Patient bestmöglich erhole. Als Bremer Engel sei sie dabei eine Schnittstelle, da sie alle Mitwirkenden persönlich kenne. Die Hälfte ihrer Arbeitswoche trifft man Angela Kropp daher auch auf der onkologischen Station der Prof.- Hess-Kinderklinik an. Hier begleitet sie den Aufenthalt ihrer Patienten sowie deren Familien und berät mit den Betroffenen schon vor der Entlassung, was nötig ist, um die Therapie Zuhause erfolgreich fortzusetzen.

Aber auch die Medikamentengabe, das Fieber messen, den Blutzucker bestimmen und die Untersuchungsvorbereitungen gehören zu ihren Aufgaben. Für die jungen Patienten bedeutet das: Sie können Vertrauen aufbauen, bevor Angela Kropp zu ihnen nach Hause kommt. „Es geht später leichter, wenn man sich schon kennt“, sagt sie, „die Kinder müssen dann keinen Fremden mehr an sich und ihren Körper heran lassen“.

## ENGEL SIND AUCH NUR MENSCHEN


Dreißig Jahre ist Angela Kropp bereits in ihrem Beruf tätig. Was sie an den Bremer EngelN fasziniert? „Das Schöne ist, dass man ein Vertrauensverhältnis zu den Menschen aufbauen kann, die man unterstützt“, meint sie. Man käme sich sehr nahe, wenn man als Vertrauensperson und Fachfrau in einen familiären Kreis aufgenommen werde. „Das ist der Teil, den ich sehr liebe“, sagt Angela Kropp. Für sie sei es eine Bereicherung, sich so umfassend auf eine Familie einstellen zu können, erzählt sie, denn: „Als Bremer Engel unterliegen wir keinen engen Eingrenzungen. Wir können ganz individuell in eine Situation einsteigen und das tun, was nötig ist“.

Aber natürlich gäbe es nicht nur die schönen Seiten, räumt die speziell in der palliativen Pflege ausgebildete Kinderkrankenschwester ein. Zwar würden rund 80 Prozent der an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen wieder gesund werden, doch die anderen schafften es eben nicht, sagt sie. Gerade in den letzten Wochen seien drei junge Patienten der Kinderklinik verstorben, so etwas sei allein nicht zu bewältigen. „Bei aller Professionalität sind wir auch nur Menschen, da hilft ein Team ganz viel“, betont Angela Kropp und ist dankbar dafür, dass sie sich in solchen Situationen auf ihre Kolleginnen und Kollegen verlassen kann. Im nächsten Moment schaut sie schon wieder nach vorn: „Wir sind eben auch dann da, wenn unsere Patienten keine Aussicht auf Besserung haben und unterstützen Eltern darin, ihre Kinder für den letzten Weg nach Hause zu holen. Es ist schön zu sehen, wenn sie sich das mit unserer Unterstützung zuvertrauen und für diese Menschen sind wir dann auch gerne 24 Stunden am Tag erreichbar, um ihnen zur Seite zu stehen“, bekräftigt Angela Kropp. 🧡



- 1 Teambesprechung: Angela Kropp und Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz, Chefarzt der Prof.-Hess-Kinderklinik am Klinikum Bremen-Mitte besprechen, was für welchen Patienten heute ansteht.
- 2 Angela Kropp bei der täglichen Vorbereitung
- 3 Vertrauen zu den kleinen Patienten aufbauen: Es geht später zu Hause leichter, wenn man sich schon kennt. Die Kinder müssen keinen Fremden mehr an sich und ihren Körper heran lassen.
- 4 Grund zur Freude – Angela Kropp wird ein neues Fahrzeug für den mobilen Einsatz der BREMER ENGEL überreicht.

# A PROPOS PALLIATIVE PFLEGE

 Das Ziel der palliativen Betreuung ist, die höchstmögliche Lebensqualität für schwerstkranke oder unheilbar kranke Menschen herzustellen und die Familie umfassend zu unterstützen, wie es die BREMER ENGEL für Kinder tun. Zur Versorgung während der mitunter mehrjährigen Therapie gehört es, belastende Symptome zu behandeln, Schmerzen zu lindern, Entlastungsangebote bereitzustellen und psychosoziale Unterstützung zu geben. Auch die Begleitung bis zum Tod und während der nachfolgenden Trauerphase der Hinterbliebenen ist Teil der palliativen Pflege.